

Kriegern, das einen Wert von in dieser Gegend immer einen Wert den Dammern; es wird am

Vor dem Gericht in Donaueschingen Herrmann Müller aus Donaueschingen. Er verkaufte im letzten mit gutem Gewinne; in wachen war, „erlaubt“ ein Verkauf usw. zusammengefasst unter die Heilfunden, ohne, erlaubt, auch nur eine blasse den. Doch das machte nichts, den von denen der ärztlichen Kundigen weit ab und schienen den die richtigen zu sein. den angrenzenden Gebieten auch, so daß er eine Assistentin. Das Geschäft ging glänzend, eigenen Angabe in den letzten Jahre, wie er meinte, auch viel Wert in die Augen der Käufer waren nach seiner Diagnose Behandlung schwer beschaffen; ungebildeten Kranken um 2000 Heilfunden zu, bis endlich im. Das Gericht verurteilte gerichtlich Ehrenrechte zu 25; in ist flüchtig und wird fest-

Bezugspreis:
Monatlich in Neuenbürg
M. 1.50. Durch die Post
in Orts- und Oberamts-
verkehr, sowie im sonst.
in Vert. M. 1.80 m. Post-
zuschlag. Preis frei-
lich. Preis einer Nummer
10 P.
In Füllen hdb. Grimalt
besitzt kein Anspruch auf
Lieferung der Zeitung od.
auf Rückzahlung des
Bezugspreises.
Bestellungen nehmen alle
Poststellen, sowie Agen-
turen u. Austrägerinnen
jederzeit entgegen.
Seensprecher Nr. 4.
Gießstraße Nr. 24
D. 8. Neuenbürg

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung. Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage

Druck und Verlag der C. Neef'schen Buchdruckerei (Inhaber P. Strom). Für die Schriftleitung verantwortlich P. Strom in Neuenbürg.

Anzeigenpreis:
Die einpolige Zeile für
oder deren Raum 25 P.
Reklame-Zeile 60 P.
Kollektiv-Anzeigen 100
Bezug. Inhaber. Offerte
und Ausnahmestellung
20 P. Bei größeren
Anzeigen Rabatt, der
im Falle des Mahner-
fahrens häufiglich wird,
ebenso wenn Zahlung
nicht innerhalb 8 Tagen
nach Rechnungsdatum
erfolgt. Bei Teilab-
rechnungen treten sofort all-
fällige Verzinsungen
außer Kraft.
Verständlich für beide
Teile: Neuenbürg.
Für die Schriftleitung
verantwortlich P. Strom
Gespähr übernommen.

Politische Wochenrundschau.

Mit dem Zusammentritt des württ. Landtags, der in dieser Woche die Erörterung aufgenommen hat, bei der Finanzminister Dr. Dehlinger ebenfalls die württ. Staatsfinanzen in seiner Rede als durchaus geordnet und gesund bezeichnet hat, hat sich auch die Frage der Erweiterung der württ. Regierung weitgehend gelöst, als namentlich die Stellungnahme der Deutschen Volkspartei und der Demokratischen Partei bekannt geworden sind. Beide Parteien haben, worüber man sich nur freuen kann, sich grundsätzlich zum Eintritt in die württ. Regierung bereit erklärt. Damit würde eine gesamtstaatliche Front von den Nationalen bis zu den Demokraten geschaffen. Wie weit nun der Gedanke der Regierungsumbildung praktisch Verwirklichung finden kann, werden die Verhandlungen zeigen, die nach am Tage des Landtagsschlusstritts mit der Regierung aufgenommen wurden. Angesichts der von beiden Parteien gestellten Forderungen dürfte sie keineswegs einfach sein. Ihre Forderungen auf politischem, kulturellem und wirtschaftlichem Gebiet bieten wenig Schwierigkeiten, da sie zumeist auf dem Programm der jetzigen Regierungskoalition stehen. Schwieriger wird es mit der Forderung in personeller Hinsicht sein, da sowohl die Deutsche Volkspartei, die vier Abgeordnete zählt, wie auch die Demokratie, die acht Abgeordnete im Landtag hat, je einen Ministerposten verlangt. Da Württemberg aber nur fünf Ministerposten hat, so müssen entweder die Rechtsparteien, die über 21 Sitze verfügen oder das Zentrum, das 16 Sitze im Parlament hat, einen von ihnen zwei Ministerposten ausgeben. Es ist schwerlich anzunehmen, daß diese großen Parteien auf einen ihrer Stärke entsprechenden Einfluß in der Regierung verzichten werden. Wenn dazu noch die Demokraten den Finanzminister Dr. Dehlinger, der seine Tätigkeit in seinen letzten Ministerjahren, in denen er die württ. Staatsfinanzen in besserer Ordnung gehalten hat, deutlich bewiesen hat, durch ihren stützenden Parteivorstand, den Rechtsanwalt Dr. Reinhold Raizer ersetzen wollen, so ist das ein ganz unmöglicher Weg, auf dem man nicht vorwärts kommt. Der Vorschlag ist ebenfalls nicht gewillt, seinen erprobten und bewährten Minister fallen zu lassen.

Die Verhandlungen der zweiten Haager Konferenz, über die endgültige Gestaltung des Youngplans sind nicht so einfach und glatt verlaufen, wie man anfangs angenommen hatte. Insbesondere ist Frankreich wieder „der Vater aller Hindernisse“ und die deutschen Delegierten haben schwerer zu kämpfen, um eine Verschlechterung des Youngplans zu verhindern, was ihnen leider noch nicht ganz gelungen ist. Die Verhandlungen sind so schwierig geworden, daß Reichsaussenminister Dr. Curtius darauf verzichten mußte, persönlich nach Genf zur 28. Völkerbundkonferenz zu fahren. An seiner Stelle hat Staatssekretär v. Schubert Deutschland in Genf vertreten. Zu Beginn dieser Woche kam es im Haag nach dem Eintreffen des Reichsaussenministers Dr. Schacht zu einer Senation, da Dr. Schacht bei den Beratungen des Statuts der Internationalen Zahlungsausgleichs sich erneut gegen die Verfallung des Youngplans wandte und erklärte, daß die Deutsche Reichsbank sich an der Bank für Internationalen Zahlungsausgleich mit der geforderten Einlage von 100 Millionen Mark nur unter ganz bestimmten Bedingungen beteiligen werde, daß nämlich der Youngplan unverändert angenommen werde, die mit England und Polen abgeschlossenen Liquidationsverträge im deutschen Sinne überprüft werden und auf politische und militärische Sanktionen verzichtet würde. Diese Erklärung Schachts hat bei allen Delegationen, insbesondere auch bei der deutschen, wie eine Bombe eingeschlagen. Der Kwisak, der dadurch zwischen Dr. Schacht und der deutschen Delegation eingeschoben ist, ist bedauerlich, aber gewiß nicht die Schuld von Dr. Schacht. Es ist vielmehr erstaunlich, daß Dr. Schacht trotz aller Aufregungen im Ausland und leider auch im Inland durch die Linksparteien sich im Interesse der Erhaltung unserer Währung und zur Abwendung einer neuen Inflation immer wieder mit solchen Reden gegen die Verfallung des Youngplans wendet. Das deutsche Volk soll ihm dafür dankbar sein, daß er gegenüber einer allzu nachgiebigen Regierung den Mahner und Warner spielt. In der Zwischenzeit hat sich die deutsche Delegation mit Dr. Schacht dahin geeinigt, daß die deutsche Reichsbank sich doch beteiligen wird, nachdem die deutsche Delegation die Verantwortung dafür voll übernommen hat. Im übrigen ist man im Haag nahezu einig geworden, so daß mit dem Abschluß der Haager Konferenz noch in dieser Woche gerechnet werden kann. Leider darf man sich nicht verheßen, daß Deutschland wieder einmal gegenüber einer geschlossenen Phalanx der Glaubwürdigkeit keineswegs günstig abschneide. Man hat den Eindruck, sofern es sich um das Verhalten Dr. Wirths handelt, der der Auffassung des französischen Ministerpräsidenten beipflichtete, daß bezüglich der Sanktionsformel jede einzelne Partei die Möglichkeit der Abgrenzung haben müsse, obwohl der englische Staatskanzler Snowden über das französische Anstehen sein Erntanen ausdrückte, nicht immer die richtige Vertretung hatte.

Deutschland

Berlin, 17. Jan. Der Vorsitzende der Deutschnationalen Volkspartei, Herr Dugenberg, hat den Mitgliedern des Parteivorstandes ein Rundschreiben überliefert, in dem er ihnen die Mitteilung von dem Zusammenschluß des Christlichen Volksbundes und der Christlich-sozialen Reichsvereinigung zum Christlich-sozialen Volksbund macht. Er verlangt, daß der Parteivorstand ihm bekräftigt, daß der Christlich-soziale Volksbund als eine eigene Partei anzusehen ist, und daß demgemäß seine Mitglieder ihre Mitgliedschaft in der Deutschnationalen Volkspartei verlieren.

Berlin, 17. Jan. Unter dem Titel „Hort mit Mühen“ hatte der sozialdemokratische Reichsarbeitsminister Wiffel in einem Berliner Blatt die gegenwärtige strafrechtliche Behandlung der Mitternacht als unzulässig bezeichnet. Die Zentrumsfraktion des Reichstags hat in dieser öffentlichen Erklärung Wiffels, die unter Angabe seiner Stellung als Reichsarbeitsminister erfolgt ist, ein ungewöhnliches Vorgehen und eine Kritik an anderen eingestellten Koalitionsparteien erlitten. Der Vorsitzende der Reichstagsfraktion des Zentrums, Dr. Brüning, ist deshalb am Donnerstag dem Reichsanwalt vortrefflich geworden.

Berlin, 17. Jan. Da die Sozialdemokratie eine Politisierung der Reichsbank anstrebt, wird der parlamentarische Kampf um den Youngplan, der im Februar stattfinden wird, sich schwierig gestalten. Das Zentrumorgan, die „Germania“, schreibt kühl und abweisend: „Es ist aber etwas anderes, Herrn Schacht aus politischen Gründen zur Ordnung zu rufen und die sachliche Stellung des Reichsbankpräsidenten als Grundfrage zu diskutieren. Wir würden es nicht nur für einen Fehler, sondern auch aus währungspolitischen Gründen geradezu für gefährlich halten, das Amt des Reichsbankpräsidenten zu politisieren.“ Daraus gerade folgern es den Sozialdemokraten an. Man darf annehmen, daß schon die bürgerlichen Minister im Kabinett sich solchen Vorlesungen widersetzen werden, zumal der Reichsfinanzminister Kolbenheuer in im Haag zu erkennen gegeben hat, daß er sein Verbleiben im Amt von der Unversehrtheit der Autonomie der Reichsbank abhängig zu machen gedenkt.

Ministerpräsident Held gegen Domkapitular Hildbrand

München, 16. Jan. Vor dem Amtsgericht München-Au, der bayerischen Säbenschleife für so manchen politische Entgleisung oder Diktaturrepantomast, ist jetzt einer wütenden Deputationskampagne gegen den bayerischen Ministerpräsidenten Held entgegen die Spitze abgedreht worden. Im Herbst vorigen Jahres erlief im „Bayerischen Vaterland“ wie auf ein Signal eine Serie von Schmähartikeln, deren einer den Ministerpräsidenten verächtlich, er habe in der kürzesten Zeit des Jahres 1929 habilitiert, die Wala für eine neu zu gründende „Bayerische Republik“ preisgegeben. Kur dem Eingreifen des damaligen bayerischen Landtagsabgeordneten, Domkapitulars Hildbrand-Deurer, sei es zu verhindern gewesen, daß die Gefahr abgewendet worden sei. Diese Wendung ließ bei Eingeweihten gleich den Verfasser des Artikels vermuten, nämlich den Domkapitular Hildbrand selbst, der gegen die Bayerische Volkspartei erbittert war, weil man ihn bei den Neuwahlen zum Landtag nicht wieder aufgestellt hatte. Nachdem schon der Herausgeber des „Vaterland“, der „Parteilose“ Fröhlich, vor Gericht sein Unrecht bezeugen mußte, hat der Ministerpräsident dann auch Strafentwurf wegen verleumderischer Beleidigung gegen den bayerischen Domkapitular Hildbrand stellen lassen. Heute ist nun auf Betreiben des tonisanten Amtsgerichtspräsidenten Franz ein Vergleich zustande gekommen, in dem Hildbrand endlich offen zugibt, daß er den Schmähartikel schrieb und dem „Vaterland“ zusandte. Hildbrand nahm heute den Vorwurf gegen den Ministerpräsidenten Dr. Held, er habe die Wala preisgegeben wollen, als völlig unbegründet und mit Bedauern zurück. Er erklärte ausdrücklich an, daß Dr. Held sich stets tatkräftig für die ungetrübte Verbindung der Wala mit Bayern und dem Deutschen Reich eingesetzt hat, und hat den Ministerpräsidenten um Entschuldigung.

Sanktionsrat in Emden

Sannover, 17. Jan. In kommunalpolitischen Ausdehnungen, die einer gewissen Komik nicht entbehren, ist es in Emden gekommen. Die Nationalsozialisten bieten im Lloyd-Hotel eine Versammlung an. Als der Versammlungsleiter die ersten Worte gesprochen hatte, teilte sich der Vorhang der Bühne und die Kommunisten zeigten ein lebendes Bild, wie ein Nationalsozialist einen Arbeiter erschießt. Nach diesem Vorfall trat der Führer der Kommunisten an die Spitze der Bühne und begann feierlich zur Versammlung zu sprechen. Als darauf die Polizei eintritt, widerlegen sich die Kommunisten, so daß es zu einer regelrechten Sanktionsrat kam, wobei Stühle, Biergläser und ähnliche Gegenstände als Wurfgeschosse verwendet wurden. Erst dem gemeinsamen Vorgehen von Polizei und Nationalsozialisten gelang es, den Saal von den Kommunisten zu säubern.

Der Youngplan vor dem Reichstag

Berlin, 17. Jan. Die Reichstagsverhandlungen über den Youngplan sollen und müssen so schnell wie möglich vor sich gehen, da der ohnehin verzögerte Etat zur Entscheidung drängt und die im Dezember angekündigte Finanzreform keinen Aufschub mehr duldet. Der demokratische Zeitungsdiener glaubt, daß mit einer Ratifizierung der Youngpläne durch den Reichstag zu Beginn des Monats Februar zu rechnen sei. Ob sich die Dinge so glatt abwickeln werden, muß freilich nach den geäußerten Erklärungen der „Germania“, will folgen des Zentrumsvorsitzenden Dr. Kaas, einigermassen fraglich erscheinen. Die Regierung wird nach Abschluß der Haager Konferenz dem Reichstag ein Weißbuch über den Verlauf der Verhandlungen vorlegen, in dem neben den allgemeinen Zahlungsbedingungen, wie sie der Youngplan vorsieht, auch die Formulierungen vollständigen Inhalts enthalten sein werden, wie die Erklärung über die Abgrenzungsmöglichkeiten, sowie ein Abkommen zwischen Deutschland und den Vertragsmächten über den Erlaß einer Amnestie. Heber diese Umwandlung ist zwischen Deutschland und den Vertragsmächten in Koblenz verhandelt worden.

Oben Tumult geht es ab

Berlin, 17. Jan. Die gebräute Stadtverordnetenversammlung war seit Neuwahl des Berliner Parlaments die erste, die regel-

Tumult, als die Kommunisten sich in einem Dringlichkeitsantrag gegen das gestern erlassene Demonstrationverbot in Preußen wandten. Einer der nationalsozialistischen Stadtverordneten mochte den Zwischenfall: „Mit dem Belagerungsstand kann jeder Einzel registrieren.“ Sozialdemokratische Abgeordnete wollten sich unter Schimpfwörtern, wie „Kantabüch“ auf den Podiumsaufsteiger fürzen. Die Nationalsozialisten riefen den andringenden Sozialdemokraten jedoch entgegen, daß dieser Anspruch von Bebel herrühre. Der Dringlichkeit des Antrags wurde im übrigen widerstanden.

Ausland

Paris, 17. Jan. Zwischen Derrist und Tardieu entwickelt sich ein Nachspiel zur Haager Sanktionsformel. Derrist protestiert gegen angebliche Neuformulierungen Tardieus, der die von Derrist abgeschlossenen Londoner Abmachungen aus dem Jahr 1921 herabsetzt.

Moskau, 16. Jan. Der Staatsanwalt beim Obersten Gerichtshof hat Ausführungsbestimmungen zu der sog. Ver Besserung erlassen, nach der Sowjetangehörige, die auf Verlangen der Sowjetregierung nicht nach Russland zurückkehren, mit Todesstrafe durch Erschießen bestraft werden. Nach den Ausführungsbestimmungen werden Sowjetorganisationen und Sowjetangehörige im Ausland, die den Aufenthalt derart für vogelfrei erklärter Sowjetbürger verheimlichen, gleichfalls unter Strafe gestellt, ebenso Personen, die Vermögenswerte solcher Sowjetbürger verbergen, um sie dem Arrest und damit weiterer Konfiskation zu entziehen.

London zur Sanktionsformel

London, 17. Jan. Sehr scharf nimmt jetzt der „Daily Telegraph“ gegen die Sanktionsformel Stellung. Die Fassung des Abkommens sei so vieldeutig, daß sie die Rechte künftiger Streitigkeiten nicht nur zwischen Deutschland und den Alliierten, sondern auch unter den Gläubigermächten selbst in sich trage. Die Franzosen beispielsweise könnten eine etwaige Entscheidung des Internationalen Gerichtshofs so auslegen, daß sie auch unabhängig, ohne die anderen Alliierten, Krepseffekten anwenden könnten. In diesem Falle würde es nicht viel heißen, wenn die übrigen Gläubiger anderer Auffassung wären, denn auch die französische Kubtraktion sei von England für ungeschlüssig erklärt worden, ohne daß dies irgend einen praktischen Unterschied ausgemacht hätte. Die Möglichkeit, daß ein Gläubiger allein das Vandalrecht geltend machen könne, gefährde auch die Sicherheit der anderen Reparationsempfänger. Es hat schon zu viel heftige und vieldeutige Kompromisse gegeben“, schließt das Blatt.

Aus Stadt und Bezirk

Sonntagsgedanken

Der Bruder

Das Erste in der Liebe ist der Sinn füreinander.
Und das Dritte in der Liebe ist der Glaube aneinander.

Schlegel.

Wie erzählt die Mutter ihr Kind? Erst gibt sie ihm Milch, dann Brot, Eier und warme Speise, bis sich das Kind allmählich an härtere Speisen gewöhnt und Brot und Käse essen kann. So sollen wir auch mit unseren schwachen Brüdern umgehen. Sie nicht gütlich aufpassen, sondern freundlich behandeln und sanftmütig unterstützen, so daß wir nicht allein in den Himmel zu fahren denken, sondern sich zu, daß da keinen Bruder mitbringen.

Wer auf die Stimme des Neidens in sich hört, der vertritt, daß sie vom Bruder rehet. Aller Neid der Welt beruht darauf, daß wir diese Stimme immer besser hören und darnach miteinander handeln.
Ragaz.

Neuenbürg, 14. Jan. Der tüchtige Geißel- und Kammerhändlerverein, dessen Vertreterungen dahin gehen, der wirtschaftlichen Bedeutung der Geißel- und Kammerhändler die Anerkennung zu verschaffen, die ihr gebührt. Läßt nichts unversucht, sich immer neue Freunde zu werben. Nach jahrelanger langen Kämpfen gegen Unwissenheit und Vorurteil haben die Vertreter der Geißel- und Kammerhändler endlich überall in deutschen Landen festen Boden gefaßt. Wenn man bedenkt, daß z. B. das Kammerhändler an Wohlgeschmack und Nährwert kaum von anderem Fleisch übertraffen wird, muß man sich verwundert fragen, warum ein solches Volkswirtschaftsmittel so lange um seine Anerkennung hat kämpfen müssen? Dieser dem nothwendigen Fleisch und noch die wertvollste Stelle zu betreten, die uns die Kammerhändler liefern. Welch beachtenswerter Dankesartikel des Kammerhändler und dessen Fell ist, davon haben die wichtigsten Einzel- und Erziehung, obwohl sich um Millionenwerte handelt, die daraus gezogen werden. Dem deutschen Nationalvermögen könnten alle diese Summen erhalten bleiben, wenn die Kammerhändler allgemeine Aufnahme finden würde. In der Geißelmarkt gewinnt das deutsche Fleisch immer mehr Anhänger, und wenn überall die Tiere richtig gepflegt und gefüttert und die sogenannten „Wirkstoffe“ verschwinden würden und dafür auf Leitung durchgezüchtete Hühner von reellen Züchtern oder von einer von der Landwirtschaftskammer anerkannten Justifikation Züchter, Eintagslilien oder Junggeflügel bezogen würden, so würden die 300 Millionen Reichsmark, welche jährlich für Eier ins Ausland wandern, hauptsächlich der deutschen Landwirtschaft, welche sowieso arg darniederliegt, erhalten bleiben. Um weiten Kreisen eine Beurteilung rationaler Jagd zu ermöglichen, veranstaltet der Verein morgen Sonntag eine Vorkaufstellung in der Stadt Taxis und Reßballe. Die Teilnahme der Kammer-

Kein Inventar-Wuservant!
stark herabgesetzte Preise auf sämtliche Waren!
Kein Ladendiebstahl!
Kommen! Sehen! Staunen!
Tausende weitestgehender Ermäßigungen
Zahlungserleichterung ist selbstverständlich.
Herrn- und Damen-Bekleidungsabteilung
HELIOS
G. m. b. H.
PFORZHEIM

Bistten-Karten
C. Neef'sche Buchdruckerei.

...gierungspräsidenten in Düsseldorf die drohende Entlassung von Die Speerfrucht läuft vier Wochen...

London, 17. Jan. Zwei im Luftfahrtministerium eingelieferte Vorkläger wurden unmittelbar nach ihrer Colloquation von einem Mann entworfen, der darauf mit einem Aufschub in einem Koffern...

Stettin, 17. Jan. In einem hiesigen Krankenhaus ist eine Patientin verstorben, die durch das Versagen einer Krankenschwester an Stelle Marius Csanakali erhalten hatte. Eine zweite Patientin, die dieselbe 'Medizin' vor sich liegen hatte, bemerkte die Wirkung...

Keinen Gruppen hätten ihr noch immer geholfen. Dem Youngplan dürfte die württ. Regierung nicht zustimmen. Der Abg. Neil (Soz.) eröffnete dann die zweite Mednergarantur. Er führte aus, daß die Rede des Abg. Bruchmann seine Erwartungen nicht voll befriedigt habe und bemängelte, daß der Staatspräsident auf die hauptsächlichsten Fragen wie Verwaltungsreform, Reichsreform und Youngplan überhaupt nicht eingegangen sei...

Wante heute abend Herr Reichsminister Dr. Wirth, daß eine solche Diskriminierung praktisch nicht in Frage kommen könne, da ja Deutschland nicht die einzelnen Gläubigermächte ansieht, sondern die Aufgabe der Bank für internationalen Zahlungsausgleich sei. Snowden schloß sich der Festhaltung des Herrn Dr. Wirth in der heutigen Abend Sitzung an...

Schlaf im Haag erst Montag. Haag, 17. Jan. Die Fertigstellung des Schlußprotokolls, das nach den neuesten Erklärungen deutscher Delegierter erst am Montag vormittag zur Unterzeichnung gelangen kann, geht sehr langsam vorwärts. Augenblicklich haben die Juristen in zwölfster Stunde noch textliche Änderungen und subtile Forderungen durchzubringen. Die Rechtslehrer werden eine Nachprüfung abhalten, um das 300 Seiten umfassende Protokoll durchzuredigieren. Den Vertretern der kleinen Staaten ist der Text bisher überhaupt noch nicht bekannt, denn es wurde von den großen sechs beschlossen, den Text in seiner Gesamtheit den Delegierten der Tschechoslowakei, Polen, Südlavien, Rumänien, Griechenland und Portugal zu übergeben...

Wohnungswirtschaft und Förderung des Wohnungsbaus.

Stuttgart, 17. Jan. Die Arbeitsgemeinschaft des württ. Handwerks hat an Staatsregierung und Landtag eine Eingabe über Wohnungswirtschaft und Förderung des Wohnungsbaus gerichtet. In der Eingabe wurde bezüglich der Wohnungswirtschaft vorgeschlagen: 1. Erweiterung des Kreises der teuren Wohnungen in der Weise, daß in Stuttgart künftig Wohnungen bis zu einer Friedensmiete von 1200 Mark jährlich von der Zwangswirtschaft befreit sind...

Der Anschlag auf den Studenten Wessel.

Berlin, 17. Jan. Als man vor einigen Tagen den Nordversuch an dem Württembergischen Studenten Wessel in Berlin aufzuklären versuchte, nahm man an, seine Wirtin, die recht freundlich zu ihm stand, sei mit in das Komplott verwickelt gewesen. Inzwischen aber hat sich die Kriminalpolizei davon überzeugt, daß die Frau nicht an der Tat beteiligt war, daß diese vielmehr ausschließlich von den Eindringlingen verübt worden sein kann. Die Täter waren beobachtet und zum Teil erkannt worden, aber ihre Ermittlung gestaltet sich recht schwierig. So viel weiß die Polizei schon, daß es sich um drei Kommunisten handelt. Insbesondere ist der Haupttäter ein besonders rühriges Mitglied der Partei. Der Hebräer, der mit ein Paar durch den auf ihn abgegebenen Schuß getötet worden wäre, ist in kommunistischen Kreisen sehr unbeliebt gewesen, weil er als Nationalist recht selbstbewußt, viel leicht sogar wirklich provokativ aufgetreten ist. Gelegentlich wurde beobachtet, wie Mitglieder der kommunistischen Partei an das Haus des Wessels fuhren. Hier wohnt Wessel. Diese Mitteilung war zweifellos dazu bestimmt, auf den jungen Mann aufmerksam zu machen, um ihm gelegentlich einen Deserteur zu versehen.

Konkurrenz für die Reichsbahn.

Berlin, 17. Jan. Die zunehmende Entwicklung des Kraftwagenverkehrs hat für die Reichsbahn wieder Einnahmeausfälle zur Folge gehabt, die vermehrt dadurch entstanden sind, daß zahlreiche Kraftwagenbesitzer sich des Gütertransportes bemächtigt haben. Die Reichsbahn hat versucht, durch Verträge mit den Kraftwagenbesitzern und durch die Ausziehung eines eigenen Kraftwagenverkehrs dieser Konkurrenz entgegenzuwirken. Das ist ihr nicht gelungen, sie hat vielmehr feststellen müssen, daß im vergangenen Jahr ein Einnahmeausfall von rund 350 Millionen Mark entstand, der der Kraftwagenkonkurrenz zugute kam. Es wird nun behauptet, daß man bei der Reichsbahn überlege, wie es möglich sei, sich ein Güterverkehrsmonopol zu sichern und die Konkurrenz der Kraftwagenbesitzer auszuhebeln. Bei der Reichsbahn werden derartige Absichten demontiert. Aber gerade in der letzten Zeit fanden viel zu viel Monopolpläne zur Ermöglichung, als daß man diesen Dementis so ohne weiteres Glauben schenken kann.

Neine Millionen zur Steuererleichterung.

Berlin, 17. Jan. Reichsfinanzminister Dietrich betonte im Hamburger demokratischen Klub bei einem Vortrag über die politische Gegenwartsfrage, daß man sich über Erparnismöglichkeiten im Reichsrat und über die Möglichkeit von Steuererleichterungen im Reichsrat keine Illusionen mehr hegen dürfe. Der sechs-Milliarden-Etat des Reiches enthalte allein 1 Milliarde zwangsläufiger Kriegslasten. Von den restlichen 2 Milliarden könnten vielleicht im ganzen bis zu 200 Millionen eingespart werden, eine Summe, die zu umfangreichen Steuererleichterungen nicht ausreicht. Der Minister hält es aber für unbedingt notwendig, daß vor allem die den Mittelstand hart bedrückenden Gewerbe- und Grundsteuererleichterungen, das werde aber nur möglich sein durch Erhöhung der Biersteuer.

Zwangs-Versteigerung.

Am Montag den 20. Januar 1930, nachmittags 3 Uhr, kommt im Zwangswege in Birkensfeld gegen Verzählung zum Verkauf: Ein Mutterchwein. Zusammenkunft beim Rathaus. Hilbenbrand, Gerichtsollzieher.



Wir liefern
Ehren-Urkunden und Plakate
für Turn-, Gesang-, Krieger- und Schützenvereine, Feuerwehren, Fußball-, Radfahrer- und alle sonstigen Sportvereine, Handwerker-, Landwirt, Vereine und Kleinstzuchtvereine, Garten- und Obstbauvereine
C. Meeh'sche Buchdruckerei
Inh. D. Strom Koenigsberg a. E. Telefon 4

Öffentliche Aufforderung

zur Abgabe von Steuererklärungen für die
Frühjahrsveranlagung 1930.

Die Steuererklärungen für die Einkommensteuer, Körperschaftsteuer und Umsatzsteuer sind in der Zeit vom 1. bis 15. Februar 1930 unter Benutzung der vorgeschriebenen Vordrucke abzugeben. Steuerpflichtige, die zur Abgabe einer Erklärung verpflichtet sind, erhalten vom Finanzamt einen Vordruck zugesandt. Die durch das Einkommensteuergesetz, Körperschaftsteuergesetz und Umsatzsteuergesetz begründete Verpflichtung, eine Steuererklärung abzugeben, auch wenn ein Vordruck nicht übersandt ist, bleibt unberührt; erforderlichenfalls haben die Pflichtigen Vordrucke vom Finanzamt anzufordern.

Neuenbürg, im Januar 1930.

Das Finanzamt.

Zwangs-Versteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen versteigert werden am
Dienstag den 21. Januar 1930, nachmittags 2 Uhr,
auf dem Rathaus in Neuenbürg

die auf Markung Neuenbürg belegenen, im Grundbuch von Neuenbürg, Heft 541, Abt. 1 Nr. 10 und 16, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks auf den Namen des **Wilhelm Fauth**, Schreiners in Springen, eingetragenen Grundstücke:

Obst. 451 mit Parz. 814: 3 a 26 qm Wohnhaus mit Werkstatt und Hofraum, Böschung und Garten, Parz. 815: — a 38 qm Grasrain,

in unteren Hausäckern, gemeinderätlich geschätzt am 8. Mai 1928

auf. zu —: 20000 RM.

Der Versteigerungsvermerk ist am 26. November 1929 in das Grundbuch eingetragen.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöses an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Neuenbürg, den 29. November 1929.

Kommisär: Bezirksnotar Falch.

Stadtpflege Neuenbürg.

Schlagraum.

Nächsten Montag abends 5 1/2 Uhr werden im Rathaus 13 Lose buch. und tann. Schlagraum aus den Abteilungen Waiensplatz, Happen, Hummelrain und Weinsteige (am Tschelhangweg) öffentlich versteigert. Auswärtige können sich am Verkauf beteiligen.

Brennholz-Verkauf.

Am Montag den 20. Januar 1930, abends 6 Uhr, werden im Rathaus aus den Stadtwaldabteilungen vord. Hagenberg, oberer Hummelrain, obere Weinsteige und hintere Happen öffentlich versteigert:

- 27 Km. buchene Scheiter,
- 72 Km. buchene Prügel,
- 71 Km. tannene Prügel,
- 4 Km. eichene Prügel.

Baustrangen.

Die Stadtgemeinde hat noch zu verkaufen
1722 Gerüst- und Baustrangen I.—V. Klasse,
2323 Hopfenstrangen I.—IV. Klasse.
Käufe können unter der Hand abgeschlossen werden.
Stadtpfleger Eißich.

Brennholz-Versteigerung.

Bad. Forstamt Mittelberg in Ettlingen versteigert am Donnerstag den 23. Januar, vormittags 9 Uhr, in der „Bergschmiede“ im Holzachtal aus Staatswaldbezirk IV Oberklosterwald und V Unterwald (Abt. 78, 84, 87, 88, 89, 90 und 94, Förster Kunz, Schielberg) 688 Stck buchene, eichene, tannene und lockene Scheiter und Prügel und 54 Stck buchene und tannene Reisprügel, aus Distrikt VI Tannenwald (Abt. 96, 102, 103, 107, 112, 113, 114, Förster Geisler, Langenald) 603 Stck buchene, eichene und tannene Scheiter.

Zentralrankenkasse der Gold- u. Silberarbeiter Verwaltungsstelle Birkenfeld.

Am Sonntag den 19. Januar 1930, mittags 2 Uhr, findet im Gasthaus zum „Kohle“ unsere jährliche
Generalversammlung

statt.

Tagesordnung:

1. Geschäftsbericht. 2. Kassen- und Revisionsbericht.
3. Wahlen. 4. Verschiedenes.

S. A.: Vorstand Karl A. Roth.

Schüler-Anmeldung.

Für das neue Schuljahr sind unter Vorlegung des Impfscheines alle Kinder anzumelden, die in der Zeit vom 1. Mai 1923 bis 30. April 1924 geboren sind. Die Anmeldung hat auch zu erfolgen, wenn Kinder körperlicher oder geistiger Gebrechen wegen noch nicht schulpflichtig sind oder nie schulpflichtig werden.

Die Anmeldung findet statt am Montag den 20. d. M. von 4—6 Uhr im Schulzimmer 1 des neuen Schulhauses, Birkenfeld, den 16. Januar 1930.

Co. Volksschulrektorat: Fauth.



DHV

sprechen wird.

Volljähriges und pünktliches Erscheinen ist unbedingt notwendig.

Heute abend punkt 8 Uhr findet im Nebenzimmer des Gasthauses zum „Schiff“ in Neuenbürg eine **Mitglieder-Versammlung** statt, bei der

Kollege Schmidtpeier-Stg. über das Thema „Die Deutschnot. Krankenkasse u. ihre Einrichtungen“

Turn-Verein Birkenfeld e. V. 1878.

Am Samstag den 8. Februar 1930 hält der Turn-Verein einen



Maskenball

ab. Beginn 19.30 Uhr.

Trefzger
MOBEL
WERT-MÖBEL
zu niedrigen
volkstümlichen
Preisen!
UNSERE
FABRIK-AUSSTELLUNG:
Pforzheim
Schloßberg 19

Gräfenhausen, 17. Jan. 1930.

Todes-Anzeige.

Wir machen hiermit allen Verwandten und Bekannten die traurige Mitteilung, daß unsere liebe Schwester und Tante

Friederike Glauner

am 16. Januar nach längerem Leiden im Alter von 69 Jahren sanft entschlafen ist.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung Sonntag nachm. 1/3 Uhr.

Hypothekengelder
zur I. und II. Klasse sofort auszahlbar
durch
Alber & Co. G.m.b.H., Stuttgart
Friedrichstraße 49 / Telefon 21-45/46
NB. Zahlungskonten sind vorzulegen

Hypotheken- u. Baugelder, sowie An- und Verkauf von Liegenschaften aller Art

vermittelt reell und diskret in bekanntester Weise
Fritz Müller, Neuenbürg, Brunnenstraße 38.

Birkenfeld.
Ein möbliertes

Zimmer,

mitte des Orts, zu vermieten.
Zu erfragen in der Agentur

Einzug von Forderungen

jeder Art

durch

Zinkasso-Geschäft Wolfinger

Neuenbürg.

Volkrecht-Partei (Sparerbund)

Ortsgruppe Neuenbürg.

Einladung.

Am Sonntag den 19. Januar, 7 Uhr abends, findet im Gasthaus zum „Bären“ hier eine

öffentliche Volksversammlung

statt.

Tagesordnung:
„Staats- und Rechtskreise. Wirtschafts- und Volksnot. Wege der Selbsthilfe.“

Redner: Landtagsabg. Oberstud.-Dir. Bauer.

Alle Kreise der Bevölkerung, Männer und Frauen, sind freundlichst eingeladen.

Wildbad.

Geschäfts-Uebergabe und -Empfehlung!

Der verehrl. Einwohnerschaft von Wildbad und Umgebung zur gefl. Kenntnis, daß ich meinen

Gasthof z. „wilden Mann“

an Herrn Chr. Raisch, Pforzheim käuflich abgetreten habe. Für das mir entgegengebrachte Vertrauen danke ich bestens und bitte gleichzeitig, solches auf meinen Nachfolger übertragen zu wollen.

Mit vorzüglicher Hochachtung

D. Wurster und Frau,
Hotel „Sonne“.

Auf Obiges bezugnehmend, suchen wir durch Verabreichung ff. warmer und kalter Speisen zu jeder Tageszeit, sowie durch Ausschank der bekannt guten Wulle-Biere und reeller Weine das volle Vertrauen unserer Kundschaft zu wahren und erlauben uns, zu unserer am

Samstag und Sonntag den 18. und 19. Januar stattfindenden

Wirtschafts-Eröffnung

freundlichst einzuladen.

Hochachtungsvoll

Chr. Raisch und Frau.

W. Gauh, Neuenbürg-Vorstad
Basken-Mützen 2.50 2.80

Feldbrennack. Warnung!

Ich warne hiermit jedermann, meinem Sohn Wilhelm etwas zu borgen, sowohl in Sachwerten als in Geld, da ich für nichts mehr haftbar bin.

Friedrich Genthner in
Höfen a. Eng.

Verkaufe

1 1/2 jähriges

Zucht-

Rind,

erfklärliche Abstammung, sowie

eine gut erhaltene

Futterschneidmaschine.

Chr. Schrotz.

Schönbürg.

Eine möblierte

3—4 Zimmer-

Wohnung

mit Küche, Kiegele und

Zentralheizung ist zu vermieten.

Zu erfragen bei der Enz-

täler-Geschäftsstelle.

Evang. Gottesdienst

in Neuenbürg.

Sonntag den 19. Jan. (2. Sonntag

nach dem Ersöhnungsfest.)

10 Uhr Predigt: (Röm. 1, 16—25;

Lied Nr. 259);

Stadtpfarrer Stähle.

1/2, 2 Uhr Christenlehre (Töchter);

Dekan Dr. Negerita.

Mittwoch abends 8 Uhr Bibelstunde

im Gemeindehaus.

In Waldbrunn abends 7/9 Uhr Bibelstunde.

Kath. Gottesdienst

in Neuenbürg

am Sonntag den 19. Januar.

9 Uhr: Predigt und Amt.

Anschließend Chetfenlehre.

2 Uhr: Andacht.

Die Auswirkung

Man schreibt uns: Die Auswirkung der Regierung soll das B. berangezogen werden. Periode des Konjunktur erhöhte Sonderbesteuerung zu einer Verminderung schwächen Kaufkraft der diese gezwungen sein, zu oder ihren Verbrauch zu In beiden Fällen wird Handel, namentlich aber ringenden kleinen Frau durchwegs einseitig gedacht sich viel zu hohen Divid gewiesen wird. Denn einen Teil der deutschen anzen ist das Brauergewerbe, das, namentlich Anzahl kleiner Gewerbe

Nicht minder schwer zweifellos der größte W erhöhung drohen wer Arbeiter von weittrag Bier infolge einer Stei von 5 Bfa. und darüber

Eine weitere Erhöb arbeiter- und mittelstand Schädigung desjenigen wärtig ohnehin in einer der Landwirtschaft. W allem auch als Produzen

Steuererhöhung geschädigt von der Landwirtschaft Hoopfen, sondern auch r und einer halben Wilt tragsfähigkeit der land

denklichen Ländern und einer lauffähigen und lich abhängig. Ein Kon nur am 10. Prozent, we mindert Nachfrage nos anfall von fast 50 Mill

Die Auswirkungen eine nicht erst genug eing Arbeiter, Mittelstand u weitere Verschärfung d Lebensinteressen auf e unter diesen Umständen die Biersteuererhöhung gibt, wenn es wirklich immer Steuernellen, i einer gefunden Wirtschaft

bedenklich ist als eine l

Stuttgart, 16. Jan. einer Schlägerei hatte Friedrich Wagner von Verfolgung zu gewärtig

Helfe
MAG
für Suppen
in Flaschen

The
L. Fortsetzung.

Aber er selber war die Julia kaum achtzehn noch die Eltern, die ni Kirchenmaus, deren G nicht einmal eine Kasse

Nurderdem hatten H tozier, die Staff Hgab Und der alte Großw weder nimmt die Staff mit dem Bettelmann, b hellen Gloden läuten u „Und mein Wort steht

Wie ein Narr war verlieren, auf dem er hing? Umständlich! Aber

Er hatte sich hinter sein wolle er's durchle Aber die Mutter w „Gib dir keine Mü

Valer hat ganz recht, u den Hof in fremde Händ Und wie der Wasser sich müde macht, so ma Streit mit Julia, der th aus.

Bier Wochen später Es war kein frohes idente sie ihm zwei R mehrte den Reichtum müßlichen Fleisch und e

nannt werden mußte. Herz, war unaufrichtig sich noch anderen eine

